

Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 49

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebelpalmer Gazette

Erfinder. In einer Serie der Zeitschrift *Hör Zu* schildert Autor Peter Koch den Politiker Konrad Adenauer von einer neuen Seite: Als trickreichen Erfinder, der an nützlichen und an skurrilen Patenten tüftelte. So bauten die Mechaniker von Daimler-Benz, deren Mercedes 300 Adenauer als Bundeskanzler nutzte, in den Dienstwagen jene luftabweisenden Spezialfenster ein, die ihr prominenter Kunde, der Bundeskanzler, erfunden hatte. Es gibt übrigens auch heute noch Politiker, die zu den Erfindern gerechnet werden müssen. Vor allem erfinden sie Ausreden.



Plastikpalmen. Reich, ja sehr reich ist das Ölscheichtum Bahrein. Aber: Dort wachsen zum Beispiel keine Palmen. Drum bestellte man Plastikbäume. Solche, die beim Reinigen noch den Vorteil haben, dass man die Blätter abnehmen kann. Kostenpunkt? So viel weiss man: Gratis ist die Sache nicht. Und die *Welt am Sonntag* wiederholte, was der Wiener Hofprediger Abraham a Santa Clara zu sagen wusste: «Ein schwerer Beutel macht leicht eitel.»



Der Unterschied. Walter Bosch, verantwortlich für alle Redaktionen des Ringier-Verlags, gibt auf 1. Januar 1986 die Chefredaktion der *Schweizer Illustrierten* ab. Er hatte sie im Herbst 1984 interimistisch übernommen, um ein neues Konzept einzuführen. Dieses umschreibt Bosch so: «Weg von der Familienzeitschrift, hin zur modernen Illustrierten. In einer Illustrierten wird die Welt verkauft, wie sie ist, und in einer Familienzeitschrift wird die Welt verkauft, wie man sie gerne hätte.»



Welsches Vorbild. Eine Mitarbeiterin des Zürcher *Kirchenboten* lässt wissen, in Neuenburger Kirchenkreisen werde erstaunlich wenig gejammert. Zürich sei einfach zu reich, habe man ihr bedeutet. Und: «Wie man sich in den begrenzten finanziellen Möglichkeiten arrangiert, zeigte mir ein Pfarrer dann auch gleich am Beispiel: Die Leinwand, die er für Film- und Dia-Abende in seiner Gemeinde benötigte, hat er sich, mangels Geld in der Gemeindekasse, einfach selber gemacht. Mit einem alten weissen Leintuch und zwei Holzlaten. Es geht auch so.» Wenn nun aber die Pfarrersgattin das Leintuch dringender als Tischtuch brauchte?



Kulturpreis. In der *Basler Zeitung* notiert Autor -sten: «Mit Kulturpreisen ist das so eine Sache. Bei manchen, die gar nicht weit vergeben wurden, kam's einem so vor: Da muss jemand nur eine Zeitlang sein Bein gegen etwas Bewährtes gelüpft haben – und schon hält man ihn für wert eines Kulturpreises. Andere, die jahrelang echte Kultur verbreitet haben, werden selten preisgekrönt.»



Hymne sitzend. Beim Zehnjahrjubiläum des Jugendorchesters in Röndental, bundesdeutscher Landkreis Coburg, erregte der örtliche Pfarrer Joachim Zuber laut *Süddeutscher Zeitung* öffentliches Ärgernis: Er blieb bei der Bayern-Hymne und beim Deutschlandlied demonstrativ sitzen. Zuber erklärte hinterher, für ihn seien die beiden Werke «nicht nur Lieder und Worte, sondern eine Verpflichtung zur Tat». Angesichts des weltweiten Hungers und der Arbeitslosigkeit im eigenen Land müsse er betroffen feststellen, dass kaum angemessen geholfen werde. Das Singen und Spielen der Hymnen sei in dieser «zum Teil wahnsinnigen und verrückten Lage» unglaublich.



Nebi-Bücher – ideal zum Schenken!

Scherz ...

August Inauen: **Us em Appezöller Witztröckli**
64 Seiten, Fr. 9.80

«Die Witze führen durch den ganzen Alltag des Appenzeller Bauern oder Amtsherrn sowie von Weib und Kind und Vieh. Auch durch den Feiertag, zumal es auch den Geistlichen an Schlagfertigkeit nicht fehlt.»
Schweizerische Wirtzeitung

Fritz Herdi: **Liebes Brautpaar!**

Vorwiegend heitere Glückwünsche und Pointen, Verse und Sprüche zum Hochzeitsfest. 160 Seiten, Fr. 12.80

Das Büchlein ist in nostalgischer Art aufgelockert und geschmückt mit Liebespostkarten-Reproduktionen aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Für Autoren, Redaktoren und andere Bastler von Hochzeitszeitungen ist diese Sammlung eine wahre Fundgrube.

Peter Dürrenmatt: **Hundert Schweizer Geschichten**
128 Seiten, 4. Auflage, Fr. 12.80

«Man folgt dem vorzüglichen und unkomplizierten Erzähler Dürrenmatt mit grossem Vergnügen.»
Der Bund

Satire ...

Bö und seine Mitarbeiter: **Gegen rote und braune Fäuste**

342 Karikaturen aus den Jahren 1932 bis 1948. 352 Seiten, Fr. 12.80

«Ein Dokument des Widerstandes, des Mutes einer Gruppe von Künstlern, die im Nebelpalmer-Verlag ihre Heim- und für die Nation sowie für den einzelnen Bürger so wichtige Wirkensstätte fanden.»
Der Bund

Oto Reisinger: **Schöne Gesellschaft**

96 Seiten, Fr. 28.–

«Schwer zu sagen, was an diesen Cartoons mehr zu bewundern ist: das grosse zeichnerische Können, der hintergründige Humor oder der Sinn für Komik.»
Bote der Urtschweiz

Horst Haitzinger: **Archetypen**

100 Seiten, 4. Auflage, Fr. 36.–

«Heutige Welt, projiziert in Bilder der Phantasiewelt; oder Zerrbilder als getreues Abbild unserer Welt – dem Betrachter ein Vergnügen wohl kaum ohne tiefere Bedeutung.»
Basellandschaftliche Zeitung

Horst Haitzinger: **Haitzinger Karikaturen 1978, 1981, 1983**

72 Seiten, Fr. 15.80 je Band

«Obschon diese Zeichnungen an einen bestimmten Tag, ein bestimmtes Ereignis gebunden sind, bewahren sie über den Tag hinaus ihre Gültigkeit und Treffsicherheit und werden zu einem kritischen Zeichenbuch der Geschichte.»
St. Galler Tagblatt

Ironie ...

René Fehr: **Cartoons**

112 Seiten, mehrfarbig, Fr. 24.–

«Jedermann kann sich in diesen clownesken Personen wiedererkennen – so er die Toleranz der eigenen Schwäche gegenüber hat.»
Dr. Erika Billeter

Giovannetti: **Kaminfeuer Geschichten**

96 Seiten, Fr. 11.50

«Lebensweisheit und Menschenkenntnis liegen in diesen sprachlich meisterhaft formulierten Miniaturgeschichten.»
St. Galler Tagblatt

Hans Moser: **Herr Schüch lebt weiter**

64 Seiten, Fr. 9.80

«Die hier dargestellten 58 (Nicht-Abenteuer des scheuen Zeitgenossen) sind derart aus dem Leben gegriffen, dass sich wohl manch einer selber darin finden kann. Und das macht das Büchlein doppelt liebenswürdig und lesenswert.»
Vaterland

Jules Stauber: **Cartoons statt Blumen**

96 Seiten, Fr. 14.80

«Der Titel sagt alles: Nehmen Sie bei Ihrer nächsten Einladung als kleines Präsent dieses Buch mit.»
Baslerstab

Ueli der Schreiber: **Ein Berner namens ...**

Sieben Bände. 112 Seiten, Fr. 12.80 je Band

«Der überaus grosse Anklang, den diese vergnüglichen, in verblüffenden Pointen gipfelnden Steckbriefe seit Jahren ungebrochen finden, beweist allerdings, dass damit Menschen und ihre Eigenarten charakterisiert werden, die auch weit über die Gemarkung Berns hinaus anzutreffen sind.»
Die Ostschweiz

... und tiefere Bedeutung

Eduard Stäuble: **Das Bö-Buch**

224 Seiten, Fr. 25.–

«Man darf Carl Böckli ohne Zweifel nicht nur als den talentiertesten, sondern auch als den schweizerischsten Karikaturisten des 20. Jahrhunderts bezeichnen. Das Erinnerungsbuch gibt ein wohlüberlegtes Lebens- und Persönlichkeitsbild.»
Neue Zürcher Zeitung

Bruno Knobel: **Die Schweiz im Nebelpalmer**

Karikaturen 1875 bis 1974. 312 Seiten, 2. Auflage, Fr. 49.–

«Wer sich mit der Geschichte der Schweiz beschäftigt, wird bei der Rekonstruktion der Vergangenheit auf den *Nebelpalmer* zurückgreifen müssen. Der Sammelband vereinigt wesentliche Dokumente zur politischen und zur Sozialgeschichte unseres Landes.»
Neue Zürcher Zeitung

Ihr Buchhändler berät Sie gerne!